

Pulsnitzer Tageblatt

Bezirksanzeiger

Wochenblatt



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeitzeile (Masse's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Umlaufende Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Retikule RM 0.60. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — ei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontroversfällen gelangt der volle Anzeigebetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Ersteinst an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat der Bezirker einen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr)
Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 83

Sonnabend, den 10. April 1926

78. Jahrgang

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Zweigstelle Pulsnitz

Wir verzinsen
Bareinlagen
zu günstigen Sätzen

Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte zu kulantesten Bedingungen. — Sachgemäße Beratung kostenfrei

Pulsnitzer Bank
e. G. m. b. H.
Pulsnitz und Ohorn

Amthlicher Teil.

Die Aufnahme der Schulneulinge

findet Dienstag, den 13. April, nachmittag 1/3 Uhr
in der Turnhalle statt.

10. 4. 1926.

Volkschule zu Pulsnitz.

Unzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!

Das Wichtigste

Am Donnerstag abend wurde ein verbrecherischer Anschlag auf den Berlin-Münchener Schnellzug, der um 10.40 Uhr in München eintrifft, verübt.

Auf der Preußengrube in Michowitz bei Beuthen in Oberschlesien ereignete sich in der Frühlingsnacht ein schweres Grubenunglück. Ein Kohlensturz verschüttete 4 Bergleute von denen 2 getötet und 2 schwer verwundet wurden. Der französische Innenminister Malvy tritt zurück. Zum Nachfolger wird heute der bisherige Landwirtschaftsminister Jean Durand ernannt werden.

Frau Gibson, die das Attentat gegen Mussolini beging, erklärte nach der Tat, daß sie nicht wisse, warum sie geschossen habe, da sie Mussolini gar nicht kenne. (!) In Warschau ist das Arbeitsministerium von Erwerbslosen gestürmt worden.

Der Expresszug Newyork-Atlantik City, bekannt als „Millionärzug“, ist in der Nähe von Candem im Staate New-York, in einer scharfen Kurve entgleist. Nur 3 Wagen blieben unbeschädigt. Bisher wurden 3 Tote und 50 Verletzte festgestellt, unter denen sich viele New Yorker befinden. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet. Von einer politischen Verschwörung wird aus Moskau berichtet: Die G. B. U. (Tscheka) hat unter den Offizieren der Militär-aviatik und den Ingenieuren bei den Flugzeugfabriken mehrere Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich sehr angesehene Persönlichkeiten.

Prinz Karol kehrt nach Rumänien zurück.
Die Washingtoner Regierung schlägt die Einberufung einer Konferenz der Seemächte auf den 8. Juni vor, um über die Probleme der Verschmutzung der Seewege durch Del zu beraten. Unter den eingeladenen Mächten befinden sich Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Holland.

Wozu eine Reichsgesundheitswoche?

Von Prof. Dr. C. Adam,

Direktor des Kaiserin-Friedrich-Gauses, Generalsekretär des Reichsausschusses für hygienische Volksbelehrung.

Im Hinblick auf die Reichsgesundheitswoche vom 18. bis 25. April haben wir den Leiter der Veranstaltung gebeten, uns über die Ziele der Reichsgesundheitswoche einen kurzen Überblick zu geben. Wir halten die folgenden Ausführungen für überaus wichtig und empfehlen sie der dringenden Beachtung aller Volkstreue. (D. Red.)

Die wenigsten machen sich klar, wie anders die Welt heute aussähe, wenn nicht hygienische Volksaufklärung bereits seit Jahrzehnten planvoll und unauffällig betrieben worden wäre. Unseren Eltern und Großeltern waren Cholera und Pocken noch entsetzliche Schreckgespenster, heute sieht sie selbst der Arzt in verschwindend seltenen Fällen. Flecktyphus und Wundinfektion rafften in früheren Feldzügen ganze Armeen hin. Im letzten riesenhaften Weltkrieg waren die Verluste an diesen Seuchen nur ganz gering. Und warum gelang es, all diese Krankheiten fast restlos auszurotten? Weil Be-

Amerika zweifelt an der Erfüllung des Dawes-Abkommens

Neue Schwierigkeiten für das Kabinett Briand durch den Rücktritt Malvys — Prinz Karol kehrt nach Rumänien zurück

Ein Gutachten der amerikanischen Handelskammer

† New York. Die Zweifel Amerikas, daß Deutschland imstande sei, seinen Verpflichtungen aus dem Dawesabkommen nachzukommen, nehmen von Tag zu Tag zu.

Jetzt veröffentlicht die amerikanische Handelskammer einen Bericht, der besagt, daß die deutschen Zahlungsverpflichtungen im zweiten Dawesjahre die Grenze deutscher Leistungsfähigkeit erreichen. Deutschland werde im kommenden Jahre wahrscheinlich gezwungen sein, mit Sachleistungen zu zahlen, da es nicht mehr möglich sein werde, bares Geld aufzubringen. Der Bericht der Handelskammer bezweifelt ferner, daß Deutschland weitere Reparationen auf Grund des Dawesplanes ohne neue Anleihen überhaupt leisten könne.

Die künftige Höchstbelastung der Reparationen wird schwer auf dem deutschen Volke lasten, um so mehr, als die Zahlungen an Deutschlands Gläubiger von einem anhaltenden deutschen Exportüberschuss abhängig seien. Die Gewähr eines solchen Ueberschusses bedeute aber für das deutsche Volk niedrige Löhne und niedrige Produktionskosten. Nur so allein könne Deutschland die auswärtigen Märkte zurückerobern.

Maßgebende Kreise äußern sich dahin, daß in den Jahren 1928-29 im günstigsten Falle die Grenze der deutschen Zahlungsfähigkeit erreicht sei.

Deutschland und die europäische Verständigung.

Das Urteil eines Amerikaners.

London. Ein amerikanischer Diplomat, der von einer Europareise, die ihn durch die wichtigsten europäischen Staaten geführt hat, auf der Heimreise wieder in London eingetroffen ist, erklärte, daß Deutschland die einzige Nation in Europa sei, die wirklich tatkräftig und erfolgreich an der europäischen Verständigungsarbeit arbeite. Anstatt unnützlich die Kräfte um die Reorganisation des Völkerbundes und seine wenig aussichtsreichen Konferenzen in der Entwaffnungs- und Verfassungsfrage zu vergeuden, bemühe sich Deutschland um den Abschluß liberaler Handelsverträge. Erst wenn eine europäische Zollunion geschaffen sei, könne von Europas Befriedung die Rede sein.

Amerika wird deutlich.

Präsident Coolidge lehnt den Völkerbund ab.

† New York. Präsident Coolidge äußerte sich über die Beweggründe, die Amerika veranlassen, in das Schieds-

gericht einzutreten, dahin, daß der Entschluß des Eintritts mit Vorbehalten erfolgte, die Amerikas Rechte hinreichend sicherstellen. Der Entschluß sei gleichzeitig deshalb erfolgt, um die Unabhängigkeit des Gerichtshofes zu stärken.

Coolidge fuhr dann wörtlich fort:

Während wir klar den Wunsch ausdrückten, an der Förderung des Rechtes der einzelnen Nationen teilzunehmen, drückten wir ebenso klar die Absicht aus, uns jeder Berwindung in politische Angelegenheiten anderer Nationen fernzuhalten. Wir bekundeten dies durch die Weigerung des Eintritts in den Völkerbund.

In der internationalen Rechtsprechung sind wir bereit, teilzunehmen. Die internationalen Abrüstungsbestrebungen suchen wir durch Methoden vorwärtszubringen, die augenblicklich allein praktisch zu sein scheinen. Richtig ist, was schon so oft ausgesprochen worden ist, daß, bevor eine Herabminderung der Land- und Seekräfte eintreten kann, eine moralische Abrüstung der Völker vorangehen muß. Es ist nutzlos, eine Abrüstung zu erwarten, solange eine gegenseitige Feindschaft in den Herzen der verschiedensten Völker vorhanden ist.

Schule, Religion, Schutz der Jugend.

Abschluß des 4. evangelischen Reichselterntages.

† Jena. In der Schlußsitzung nahm der evangelische Reichselternstag eine Entschließung an, in der ein Reichsschulgesetz gefordert wird, das die Bestimmung des weltanschaulichen Charakters der Schule dem Elternwillen überläßt, ferner eine geordnete Vertretung in den Schuldeputationen und Schulvorständen und erweiterte Befugnisse für den Elternbeirat der einzelnen Schule.

Zur Neuregelung der Lehrerbildung werden Einrichtungen gefordert, die eine gebiegene Vorbildung der Lehrerschaft für den evangelischen Religionsunterricht gewährleisten. Insbesondere sei die evangelische Religionswissenschaft unter die Grundfächer der pädagogischen Bildung aufzunehmen. In einer Erklärung wird dringend die baldige Verabschiedung des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schund und Schmutz, des Gesetzes zum Schutz der Jugend bei Schaustellungen und der Novelle zum Lichtspielgesetz gefordert mit Bestimmungen, die die bestehenden Mißstände wirksam eindämmen.

Mit einer eingehenden Aussprache über grundsätzliche Fragen des Religionsunterrichtes fand der 4. evangelische Reichselternstag seinen Abschluß.

